

015 ZEUGNIS

<http://www.marioproll.de>

Jürgen Schwichtenberg

Ein Gebet veränderte mein Leben!

Mein Name ist Jürgen Schwichtenberg. Wir haben ein gutes Leben geführt, bevor ich Christ geworden bin. Das muss ich schon sagen. Wir waren in unserem kleinen Dorf sehr gut integriert und haben uns sehr wohl gefühlt. Wir haben viele Dinge mitgemacht. Natürlich auch die gemeinsamen Feiern auf dem Dorf. Schützenfest, Sportverein, eben alles was da so dazu gehört. Als unsere Kinder dann da waren, trat eine Veränderung ein. Wir wollten ein Vorbild für unsere Kinder sein. Da sind dann eine Menge guter Dinge ent-

standen, von denen wir gar nicht ahnten, wie gut sie uns tun würden. Doch die eigentliche Wende kam durch meine Frau Sabine. Sie war Katholikin, ich war Protestant. Sie kam durch den Alpha Kurs zum Glauben und hat nun in unserer Wohnung ganz viele Dinge, die

„Jabez rief den Gott Israels an und sprach: Ach dass du mich segnest und mein Gebiet mehrtest und deine Hand mit mir wäre und schafftest, dass mich kein Übel bekümmere! Und Gott ließ kommen, worum er bat.“ 1. Chronik 4,10

darauf hinwiesen, liegen lassen. Bibeln, Flyer, Einladungen zu christlichen Veranstaltungen. Darüber habe ich mich sehr geärgert. Das war für mich ein Stein des Anstoßes. Das war für mich wie eine Menge kleiner Pfeile und Spitzen, die da auf mich abgeschossen wur-

den. Hinzu kam, dass der Hauskreis von Sabine gebetet hat, dass die Männer der Frauen, die zum Glauben gekommen waren auch zum Glauben kommen sollten. Einen Tag bevor wir in den Urlaub fahren wollten hat uns eine Freundin ein Buch geschenkt. Es war ein ganz kleines Buch und sie sprach zu meiner Frau Sabine: Nimm das mal mit und lies das. Und dabei hatte sie mir auf die Schulter gehauen und gesagt: „Jürgen, das kannst du auch mal lesen.“ Ich habe dann gesagt: „Mach ich!“. Wir fuhr-

ren dann nach Kreta, es war sehr heiß damals. Sabine kam dann zu mir mit dem Buch und sagte: „Jürgen, du hast versprochen dass du das liest.“ Also musste ich zu meinem Wort stehen und habe es dann gelesen. Es war eines der wenigen Bücher, außer der Bibel, die ich wirklich ganz gelesen hatte. Das hat mich gefesselt. Ich habe es an einem Tag durchgelesen. Abends als alle geschlafen haben, lag ich auch im Bett und ich habe das Gebet des Jabez gebetet, weil dort stand, dass ich das ausprobieren könnte.



Unter der Bettdecke mit einer Taschenlampe habe ich dann das Gebet gelesen: „**Herr segne mich!**“ Als ich diese Worte sprach kam eine Wärme in meine Füße. Ich sprach dann weiter: „**Erweiter mein Gebiet!**“, da stieg diese Wärme in mir auf bis in die Oberschenkel. „**Behüte und beschütze mich!**“ da stieg die Wärme dann bis zum Kopf. „**Und schaffe, dass mich kein Übel bekümmere!**“ Als ich diese Worte sprach, war ich erfüllt von dieser Wärme. Mein ganzer Körper war erfüllt von dieser Wärme. Da wusste ich, dass mich Gott erwischt hat, jetzt musste ich mich bekehren. Ich wusste. „Wenn du jetzt nicht ja sagst, dann hast du dein Leben verspielt!“ Am nächsten Morgen habe ich das meiner Frau erzählt. Tja, und dann bin ich ein neuer Mensch geworden.